

Rosen im Herbst.

Novelle von Paul Blumenthal.

Ich bin nicht mehr jung genug, so schrieb er ihr, um Ihnen einen farbigen...

Immer wieder blieb ihr Blick auf diesen Schlupfwinkel seines Briefes...

Schönheit hat sie nie bedrückt. Schon in den Kinderjahren hat man ihr gesagt...

Das war das erste Mal, dass sie sich dem Blick der Mutter...

Was das ihr Lenz gewesen, dann war er schnell verweht. Sonst aber gab es keine...

Ther war das einzige Kind zweier Leute, die eigentlich so ganz und gar nicht...

Der Wagen hielt. Rauche Herbstluft drang herein, als sich der Schlag...

Ein Schauer flog durch ihren Leib — sie raffte sich zusammen und hob den Blick...

rautes war Alles wohl bestellt, nicht für die Zukunft freilich, auch nicht im Überflusse...

Die Mutter begann sehr bald zu fränkeln, hinzuwinken, wie eine Blume, die man nach langer Reise noch einmal mit...

Dann wird er in den Ruhestand versetzt. So gründlich, wie er, so ist nicht bald...

Noch in Trauerkleidern war sie ihm begegnet, der ihr heute wieder schrieb, der ihr ein...

Am Tage nach diesem Briefe war er selbst gekommen. Er hatte nur den großen...

Als er sie in den Wagen hob, empfand sie nichts, rein nichts. Nur mechanisch...

Seine leise Stimme wehte sie. „Thea — wir sind zu Hause! bei mir — hörst Du mich, Thea?“

Lange hing ihr Auge an diesem wunderbaren Frauenangehicht, an dieser edlen Stirn...

Neben ihr stand der Professor und las von ihren bleichen Lippen, was sie nicht auszusprechen wagte. Und er begann:

„Ja, Thea, sie war schön. Unbeschreiblich schön. Aber sie war viel mehr als das, was tausend Andre mit ihr sind, Thea, sie war gut — engelsgut!“

Der Mantel fiel und ausgeblühte Rosen riefen: „Amen!“

Der Mantel fiel und ausgeblühte Rosen riefen: „Amen!“

Ein Geelmann wollte sich vermaßnen, und es waren bereits alle Vorbereitungen...

„Allo nicht anders als die Hälfte!“ „Nicht anders, wie Ihr sagt,“ erwiderte der Fischer. „Von dem, was ich empfangen, erhalte ich die Hälfte!“

selbst vorgeführt. Auf dem Wege dahin reiste in dem Fischer der Plan, die Hab-

„Halt! Jetzt hab' ich meine Hälfte, die andere hat laut Verabredung den Herr Haushofmeister zu empfangen!“

Der Hut ist einer der wichtigsten Gegenstände der Bekleidung, er bestimmt die verschiedensten Ausdrücke des Gesichts.

Die Form der Hüte wurde mannigfaltig und mehr wie manches andere Kleidungsstück geändert.

Wenn diese Sitte oder dieses Gesetz in heutiger Zeit noch am Platze wäre, sähe man so manchen Herrn, der jetzt...

Am 10 Uhr kommt der Herr, er nachzusehen, wie es um Wagen, Pferde und Diener steht.

Am 12 Uhr geht er wieder inspicieren. Janos betrachtet nachdenklich das Storchennest auf dem Stiel der Schenke.

deutsch — gesprochen werden, bei Ruhe von ... Gens, die von der Wochen-

„Halt! Jetzt hab' ich meine Hälfte, die andere hat laut Verabredung den Herr Haushofmeister zu empfangen!“

Die Form der Hüte wurde mannigfaltig und mehr wie manches andere Kleidungsstück geändert.

Wenn diese Sitte oder dieses Gesetz in heutiger Zeit noch am Platze wäre, sähe man so manchen Herrn, der jetzt...

Am 10 Uhr kommt der Herr, er nachzusehen, wie es um Wagen, Pferde und Diener steht.

Am 12 Uhr geht er wieder inspicieren. Janos betrachtet nachdenklich das Storchennest auf dem Stiel der Schenke.

„Allo nicht anders als die Hälfte!“ „Nicht anders, wie Ihr sagt,“ erwiderte der Fischer. „Von dem, was ich empfangen, erhalte ich die Hälfte!“

Haushiere. Die Hausfrau an ihre Köchin. Sei mir, ich bitte Dich, Marie, Parmesin...

Denk! Dich an seine Stell! Und schneidest Du ihm ab den Kopf, so ist es möglich!

Der Unglückstag. Zum Tode Verurtheilt: „Ich möchte bitten, daß meine Hinrichtung vom Freitag auf den Sonnabend verschoben wird.“

Remiseführung. Hausfrau (zu der stellaschenden Köchin): „Können Sie perfekt kochen?“

Im Liebesseifer. Mein Fräulein, so ewig wie Sie hab' ich noch keine gelebt!

Bezeichnend. Sehen Sie, das ist mein Landhaus! Besucher: „Was bedeutet denn da der Steinhaufen mit dem Kreuz?“

Einem Heiratsermittler. Geben Sie mir das älteste Mädchen, das Sie aufreiben können, ich will alle meine Gläubiger bezahlen.

Günstige Gelegenheit. Konmiss (Morgens): „Herr Meyer, Ihr Kanarienvogel ist diese Nacht krepiert!“

Gut gegeben. Alte Coquette (Schwärmerei): „O, es muß doch herrlich sein, so im Urwald wandeln zu können!“

Vom Fingerhut. Am 19. Oktober 1664 sandte der Goldschmied Nikolaus van Benckhoeten zu Amsterdam...

Amfouk. Ein Gutsbesitzer fährt mit seinem Knecht Janos über die Puszta auf Besuch zu einem Freunde.

Unzerstörbare Dokumente. Wichtig für Nebemann ist es, werthvolle Papiere gegen die Einflüsse von Feuer und Alter geschützt zu wissen.

Ans der Schule. Der Lehrer läßt in einer Klasse Beispiele zu dem Sprichwort: „Vorgen macht Sorgen!“ bilden und richtet folgende Frage an die Klasse: „Wenn ich mit dem Schneider ein Paar Hosen bestelle, und ich kann sie nachher nicht bezahlen — was habe ich dann?“

Der kleine Fritz: „Rumpfos!“

Frankfurter Rath: „Ein wie kluges Thier unser Papagei ist, können Sie sich kaum vorstellen. Jahrelang sprach er die Worte: Jein! Jein! Nach dem aber mein Mann Kommerzienrath geworden war, sagte er nie anders, als: Jein! Jein! Jein!“

Selbstbewußt. Vater der Braut: „Wie, Dreißigtausend Mark Schulden haben Sie? Das ist ja ein kleines Vermögen!“

Bewerber: „Allerdings klein, aber doch sehr erwünscht!“

Bedenkliche Steigerung. A: „Nun, wie gefallt Ihnen mein neuestes Bild, die Wüste?“ B: „Großartig! Habe nie etwas Wüsteres gesehen!“